

**Feierliche Jahressitzung 2009**  
**Festakt zum 250-jährigen Bestehen der Bayerischen Akademie der**  
**Wissenschaften**  
**27.6.2009, Herkulesaal der Münchner Residenz**

**Begrüßung durch Präsident Prof. Dr. Dietmar Willoweit**

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Hochverehrte Festversammlung!

Zur Feier des 250jährigen Bestehens der Bayerischen Akademie der Wissenschaften heiße ich Sie herzlich willkommen. Wir begehen das Ereignis der Akademiegründung im Rahmen unserer vorverlegten Jahresfeier, zeitnah jenem Tage, an dem Kurfürst Maximilian III. Joseph den Grafen Sigmund von Haimhausen zum Ersten Präsidenten der Akademie ernannte und diese damit ins Leben trat – ein Ereignis, dessen Bedeutung damals in seiner Tragweite wohl noch kaum zu erfassen, geschweige denn mit seinen Folgen vorauszuahnen war. In den Akademiegründungen des 18. Jahrhunderts manifestiert sich der Durchbruch jenes neuen, aufgeklärten Wissenschaftsverständnisses, dem wir bis heute verpflichtet sind. Dies zu feiern, ist in der „Wissensgesellschaft“, als die wir uns neuerdings verstehen, also nicht nur aus lokalgeschichtlichen Gründen geboten.

Ich freue mich daher, Sie alle und unter Ihnen viele unserer alten Freunde wie auch ganz neue Festgäste begrüßen zu dürfen. Herr Staatsminister Dr. Heubisch, Sie gehören zwar zu den neuen Gesichtern, aber schon zu den bewährten Freunden dieses Hauses. Als Vertreter der Staatsregierung gilt Ihnen mein erster Gruß und im gleichen Atemzuge Herrn Jörg Rohde, Vizepräsident des Bayerischen Landtags, als Vertreter des Parlaments. Besonders willkommen heiße ich auch jene Repräsentanten, die uns heute mit einem Grußwort ehren: Herr Oberbürgermeister Christian Ude wird für die Heimatstadt der Akademie sprechen, Herr Kollege Graf Kielmansegg aus Heidelberg für die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften und Herr Präsident Godehard Ruppert aus Bamberg für die bayerischen Universitäten.

In unserer Mitte weilen hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens Münchens und Bayerns, die seit langem unserer Akademie eng verbunden sind. Herzlich begrüße ich seine Königliche Hoheit Herzog Franz von Bayern, seine Eminenz Dr. Friedrich Kardinal Wetter, Herrn Landesbischof Dr. Johannes Friedrich, Herrn Erzpriester Apostolos Malamoussis und nicht zuletzt Herrn Staatsminister im Ruhestand und aktiven Vorsitzenden der Hanns-Seidel-Stiftung Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair, dem die Akademie viel zu verdanken hat. Der Kreis der uns seit langem nahestehenden und heute fast vollzählig versammelten Präsidenten, Generaldirektoren, leitenden Beamten, Vorstände und Geschäftsführer ist aber so außerordentlich, dass jeder Versuch einer namentlichen Begrüßung zum Zusammenbruch dieser Veranstaltung führen würde. Ich begrüße daher heute gemeinsam die Vertreter des konsularischen Korps, der Staatskanzlei, der Ministerien und Behörden des Bundes und des Landes, die Vertreter der Bezirke und kommunalen Körperschaften, die Vertreter der Rechtspflege, Landesämter und weiterer Behörden, die Vertreter bayerischer Museen, Bibliotheken und Archive, die Präsidenten und Rektoren bayerischer Universitäten, Hochschulen und weiterer wissenschaftlicher Einrichtungen, die Präsidenten der wissenschaftlichen Akademien des In- und Auslandes, die Vertreter der Wirtschaft, Kammern und Berufsverbände, insbesondere auch der Verlage, Stiftungen und Fördergesellschaften. Mein Gruß gilt auch den vielen aus dem aktiven Dienst geschiedenen

Amtsträgern, die uns weiterhin die Treue halten, und nicht zuletzt der Vereinigung der Freunde der Akademie mit ihrem Vorsitzenden Dr. Wolfgang Sprißler.

Im Rhythmus unserer Jahresfeiern halten wir heute einen Augenblick inne. Jubiläen haben ihre eigene Logik: Sie laden zur Erinnerung ein, aber sie zwingen uns auch, ob wir wollen oder nicht, an die Zukunft zu denken. Die eine der in diesem Jahre daher anstehenden Aufgaben, nämlich den hinter uns liegenden historischen Raum von 250 Jahren zu veranschaulichen und zu analysieren, haben wir versucht, mit mehreren wissenschaftlichen Publikationen in Angriff zu nehmen. Die andere, schwierigere Herausforderung eines solchen Jubiläums besteht aber darin, den Blick nach vorn zu richten und zukünftige Handlungsmöglichkeiten der Akademie im Raum der Wissenschaft zu überdenken. Zeit für einen Jahresbericht, der nach einem halben Jahre unfertig sein müsste, haben wir nicht. Aber wir wollen auch in diesem Jahre unserer Verstorbenen gedenken.

Von unseren ordentlichen Mitgliedern verstarb

am 17. April 2009 Hubert Ziegler, em. o. Professor für Botanik an der Technischen Universität München, im Alter von 84 Jahren.

Von unseren korrespondierenden Mitgliedern verstarben

am 9. Dezember 2008 Karl Ferdinand Werner, Honorarprofessor für mittelalterliche Geschichte, Direktor des Deutschen Historischen Instituts Paris im Ruhestand, im Alter von 84 Jahren,

am 28. Januar 2009 Werner Flume, em. o. Professor für Römisches Recht, Bürgerliches Recht und Steuerrecht an der Universität Bonn, im Alter von 100 Jahren,

am 19. Februar 2009 Edmund Hlawka, em. o. Professor für Mathematik an der Universität Wien im Alter von 92 Jahren,

am 25. April 2009 Piotr Slonimski, em. o. Professor für Genetik an der Universität Paris VI, im Alter von 86 Jahren.

Von uns gegangen sind auch mehrere ehemalige Mitarbeiter unserer Akademie.

Es verstarben

am 1. Februar 2009 Prof. Dr. Franz Xaver Eder, Direktor des Walther-Meißner-Instituts im Ruhestand, im Alter von 95 Jahren,

am 10. Februar 2009 Maria Hopfer, Verwaltungsangestellte im Ruhestand, im Alter von 75 Jahren,

am 19. März 2009 Dipl.-Ing. Hermann Rentsch, wiss. Mitarbeiter der Komm. für Glaziologie im Ruhestand, im Alter von 70 Jahren.

Die Kommissionen unserer Akademie haben den Tod zweier Mitglieder zu beklagen:

Am 23. Dezember 2008 verstarb Prof. Dr. Walter Jaroschka, Mitglied der Komm. für Bayer. Landesgeschichte, im Alter von 76 Jahren.

Am 8. Juni 2009 verstarb Prof. Dr. Dr. Heribert Moser, Mitglied der Komm. für Glaziologie, im Alter von 87 Jahren.

Aus dem Kreis der Träger der Medaille „Bene merenti“ in Silber ist verschieden Senator h. c. Günther Klinge, im Alter von 99 Jahren.

Wir werden allen Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Ich danke Ihnen.

Die Zuwahlen durch das Plenum der Akademie haben am 13. Februar 2009 die folgenden Ergebnisse erbracht.

Zu ordentlichen Mitgliedern wurden gewählt:

in die Philosophisch-historische Klasse:

- |                        |  |
|------------------------|--|
| Michael <b>Brenner</b> | o. Professor für jüdische Geschichte und Kultur, LMU München                                       |
| Oliver <b>Lepsius</b>  | o. Professor für Öffentliches Recht, Allgemeine u. Vergleichende Staatslehre, Universität Bayreuth |
| Maria <b>Selig</b>     | o. Professorin für Romanistik, Universität Regensburg  |

und in die Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse:

- |                               |  |
|-------------------------------|--|
| Thorsten <b>Bach</b>          | o. Professor für Organische Chemie, TU München   |
| Holger <b>Braunschweig</b>    | o. Professor für Anorganische Chemie, Universität Würzburg                                     |
| Johannes <b>Huber</b>         | o. Professor für Informationsübertragung, Universität Erlangen-Nürnberg                        |
| Ernst W. <b>Mayr</b>          | o. Professor für Informatik, TU München  |
| Susanne S. <b>Renner</b>      | o. Professorin für Systematische Botanik, LMU München  |
| Bert <b>Sakmann</b>           | Professor für Neurophysiologie; Direktor am Max-Planck-Institut für Neurobiologie, Martinsried |
| Dietrich v. <b>Schweinitz</b> | o. Professor für Kinderchirurgie; Direktor der Kinderchirurgischen Klinik, LMU München         |

Zu korrespondierenden Mitgliedern wurden in die Philosophisch-historische Klasse gewählt:

- |                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| Barbara <b>Stollberg-Rilinger</b> | o. Professorin für Geschichte der Frühen Neuzeit, Universität Münster |
| Gotthard <b>Strohmaier</b>        | Honoraryprofessor für Arabistik, Freie Universität Berlin             |

Eine abschließende Bemerkung mag nachdenklich stimmen. Dies ist – soweit wir wissen – die erste große Jubiläumsfeier der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, die ohne Anwesenheit oder ursprüngliche Zusage eines Staatsoberhauptes stattfindet. Ich verkenne nicht die Zwänge moderner Terminkalender. Aber ich vermag mich des Eindrucks nicht zu erwehren, dass sich in der Abwesenheit der höchsten Repräsentanten aus Bund und Land auch ein gewandeltes Verständnis von Wissenschaft widerspiegelt. Die Distanz der Politik zur Grundlagenforschung, zumal der Geisteswissenschaften, ist größer geworden. Mit dieser Feststellung verbinde ich keinen Vorwurf. Doch verschweigen dürfen wir dieses Faktum auch nicht.